

Eine andere Welt am Stadtrand

Station Circus holt auch in der neuen Saison bewährte Produktionen und den professionellen Artistennachwuchs auf eine Brache in Basel. Das Zwischennutzungsprojekt will Bewegung in die zeitgenössische Zirkusszene bringen.

■ Von Savera Kang

BASEL „Meine dämlichen Herren“, wendet sich Gerardo Tetilla an das Publikum im ovalen Zelt zwischen dem Tram-museum Basel und dem Friedhof Wolf-gotesacker. Er korrigiert: „Meine haarigen Damen.“ Die zahlreichen Kinder auf den vorderen Bänken quietschen vor Lachen. Mit Zirkusinteressierten aller Altersklassen erleben sie den Saisonstart bei Station Circus in Basel. Dort, wo der Stadtkanton an den Landkanton grenzt und das „elfgeschossige Objekt Syd“, ein Hochhaus, bereit steht für den Einzug erster Mieter.

Noch ist ein Großteil der Umgebung Baustelle und so wurde der Zwischennutzungsvertrag von Station Circus immer wieder verlängert. Mittlerweile ist das neunte Jahr angebrochen, der Betrieb läuft professionell und hat doch seinen Charme nicht verloren. Die Saison ist weitgehend durchgeplant und verspricht neben Artisten, die Szenekundige schon einmal gesehen haben könnten, auch zahlreiche Neuentdeckungen.

Seit 2014 stehen die Wagen von Station Circus auf einer Brache unweit des Basler Dreispitz-Areals. Dass die Zwischennutzung so lange Bestand haben könnte, war anfangs nicht abzusehen. Noch bis Ende 2024 besteht der Nut-

zungsvertrag, eine Verlängerung darüber hinaus scheint wahrscheinlich. Mittlerweile hat sich das Projekt Station Circus als Plattform für zeitgenössischen Zirkus etabliert.

Hinter Station Circus steht ein zehnköpfiges Team, das von sich sagt: „Unsere Zusammenarbeit ist freundschaftlich und basiert auf Vertrauen.“ Mehrere Mitglieder gehören auch der Kompanie des Zirkus' Fahraway an, das seit 2010 vor allem durch die Schweiz tourt. Übrigens: Ob man von der Station Circus im Sinne einer Zirkus-Haltstelle spricht oder von dem Station-Circus könne man sich aus-suchen.

„Very Little Circus“ heißt das Programm zum Auftakt und es entlässt die Besucherinnen und Besucher mit einem gemeinsamen Lied in den noch sonnigen Abend. Crêpes aus dem Bar-Wagen und Live-Musik von Einmund, der aus Verbundenheit zum Team seine Plattentaufe auf dem Wagenplatz feiert, sorgen für eine entspannte Atmosphäre zum Ausklang dieses Tages.

Platz für eine stetig wachsende Nische schaffen

Die Zirkusbar gehört fest dazu, sie öffnet jeweils eine Stunde vor und dann wieder nach den Vorstellungen. Wer an den Pfannkuchen Gefallen findet, könnte bereits aufs Jahresende schielen: Dann laden die Platzbewohnenden zum „Zirkus Znacht“ (erste Vorstellung mit „Gaumenschmaus in stimmungsvoller Atmosphäre“ am 28. Dezember).

Die Zwischenzeit füllt die Buchvernissage von Mirjam Hildbrand, ihr Werk heißt „Theaterlobby attackiert Zirkus“



Neue Spielzeit: Die Soon-Circus-Kompanie zeigt ihr rasantes aber auch berührendes Stück „Gregarious“ beim Basler Station Circus.

(16. Mai, 19.30 Uhr); die kollektive Abschlussarbeit der Studierenden des Bachelor of Arts in Theater an der Accademia Dimitri (25. und 26. August); ein Tourstopp des Jugendzirkus' Robiano (fünf Vorstellungen zwischen dem 6. und 8. Oktober); die sechste Runde der Reihe Zirka Zirkus, bei der Station Circus mit der Kaserne Basel kooperiert (vom 3. bis 5. November) sowie die Clowns, die als „Rois Vagabonds“ ab dem 17. November gastieren und noch gar nicht alle Vorstellungen geplant haben, die sie bis zum 3. Dezember in Basel zeigen wollen.

Damit ist das Programm jedoch nicht erschöpft, ein Pfeiler schon von Beginn an ist die eigene Reihe „Jeudi Cirque“. Hier können junge Profi-Artistinnen und -Artistinnen Auszüge aus dem eigenen Schaffen zeigen, „Arbeiten in verschiedenen Stadien, von roh und fragil bis zum fertig ausgearbeiteten Bühnenmoment“, heißt es in der Vorschau. Beim ersten Donnerstagszirkus gab es zum Beispiel „Akro-Tanz und lebendige Skulptur“ vom Duo Humo y Polvo sowie Vertikalseilnummern und Diabolotricks von La Barque Acide, ebenfalls ein Duo.

Ein Höhepunkt dürfte „Gregarious“ von der Soon Circus Company werden. Laut Ankündigung ist das witzige Stück „eine wunderbar anti-heroische Studie über die menschliche Seite des Sports“. Wer die beiden Artisten schon gesehen

hat, kann bestätigen: Die Sprünge vom Schleuderbrett sind spektakulär und die Technik am Chinesischen Mast sitzt – doch am Ende ist es vor allem schön zu sehen, wie auch im Kleinen jeder Blick und jede Geste überzeugen. Gezeigt werden vier Vorstellungen in der Zeit vom 10. bis 13. August.

Dieser Abriss dürfte eine vage Idee davon geben, welche stetig wachsende Nische Station Circus bedienen will. Denn, so heißt es auf der Webseite: „In der Schweiz fristet das zeitgenössische Zirkusschaffen immer noch ein Nischendasein.“ Man bewegt sich sicher in vielen Disziplinen – an den Schnittstellen etwa zu Performance, Theater, Tanz, Musik, Bildender Kunst, Licht- und Mediendesign – und nicht immer ist greifbar, in welche neuen Sphären das Publikum mit eintaucht. Zugleich kommt zwischen den bunten Bauwagen und Altmetallkreationen ein Gefühl dafür auf, was ganz klassisch mit „Zirkusleben“ gemeint sein könnte.

▶ Spielzeit 2023 (Auszug): Soon Circus Company mit „Gregarious“ vom 10. bis 12. August, jeweils 20 Uhr, und am 13. August um 18 Uhr. Jeudi Cirque am 14. September, 20 Uhr. Tickets über die Webseite und an der Abendkasse. Münchensteinerstraße 103, Haltestelle M-Parc. Alle Infos: www.stationcircus.ch



Kim Marro und Liam Lelarge werden im Rahmen der Reihe Zirka Zirkus ihr Programm „La Boule“ zeigen.